

Evangelium vom 2. Adventssonntag



Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe

+ In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa:

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!

Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung.

Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Gericht entrinnen könnt?

Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

Ich taufe euch nur mit Wasser (zum Zeichen) der Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. (Matth. 3,1-12)

+

Umkehren – Gedanken

„Eigentlich“, sagte unser Reiseleiter bei unserer Reise durchs Heilige Land „wären wir sehr schnell in Bethlehem, nur wegen der Mauer müssen wir jetzt einen riesigen Umweg fahren“.

Mauern versperren Wege zueinander – trennen Völker und Menschen voneinander.

Mauern zwingen zum Umkehren, zum Richtungswechsel.

Das ist so mit den Mauern aus Stein, die es immer noch in verschiedenen Ländern dieser Welt gibt – aber dies ist auch so mit den inneren Mauern, die in den Köpfen und Herzen vieler Menschen aufgerichtet sind.

Sie wachsen langsam. Manchmal werden sie von anderen errichtet, manchmal auch von uns selbst. Sie alle haben eins gemein - sie setzen eine Grenze, an der es nicht weitergeht, an der wir umkehren müssen, nach neuen Wegen suchen müssen, um an einen Übergang, ein Tor zum Anderen zu gelangen. „Wo ein Wille, da ein Weg“, sagt man.

Die Kehrtwende an einer Mauer kann auch zu Maßnahmen führen, die eine Mauer einreißen lässt. Unsere Landesgeschichte hat es uns gezeigt. Aber sie hat auch gezeigt, dass viel Zeit benötigt wurde und wird, um die innere Wende in den Menschen zu vollziehen.

Und wir brauchen manchmal Hilfe - Menschen, die uns dann wie ein Himmels Geschenk vorkommen, die uns die Augen für einen anderen Weg öffnen, wenn wir vor lauter Mauer sprichwörtlich „ein Brett vor dem Kopf haben“ und erstarrt sind.

Umkehren – Richtung wechseln – Wege suchen –
und das Ziel nicht aus den Augen verlieren.